

Aus Kreis und Gau

Brandschutz beseitigen und Brandwachen aufstellen

Bei der Brandbekämpfung kommt es oft vor, daß die Selbstkräfte das Feuer für gelöscht halten, wenn keine Flammerscheinungen mehr sichtbar sind, wenn also — wie die Fachleute sagen — das Feuer „schwarz“ gemacht worden ist. Damit ist jedoch die Brandgefahr noch nicht vorbei, es müssen auch die Schwelbrände gelöscht und durch Auseinanderreißen und Beseitigen des Brandschuttes die Gefahr des Wiederaufkommens der Brände endgültig beseitigt werden. Gerade die unter Dielen, an Balkenköpfen usw. versteckten Brandherde flammen nach einiger Zeit wieder neu auf und können, wenn Brandwachen nicht aufgestellt sind, die Grundlage neuer großer Brände bilden. Es sind keine Einzelfälle, daß durch diesen Umstand zunächst durch Brand nur leichtbeschädigte Häuser dem dann entstandenen Brand restlos zum Opfer fallen. Ausdrücklich muß darauf verwiesen werden, daß die Brandwachen nicht nur sorgfältig ausgewählt, sondern auch mit dem notwendigen Löschgerät ausgerüstet sein müssen, um sofort eingreifen zu können.

Wichtiges Gewicht bei Fleisch

Zur Warnung sollte folgender Fall dienen: Die Ehefrau einer größeren Inhaberburger Gaststätte hatte einem Gak für die abgenommenen Fleischwaren eine zu geringe Fleischportion verabfolgt und weigerte sich, eine Beanstandung anzuerkennen. Das Nachwiesene durch eine amtliche Stelle ergab ein erhebliches Mindergewicht, und die Köchin wurde darauf mit einer Ordnungsstrafe von 100 Reichsmark belegt. Die Strafe fiel so niedrig aus, weil die Köchin noch nicht vorbestraft war.

Bildhauer Kurt Dämmig gestorben

Der Dresdner Bildhauer Kurt Dämmig ist kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres gestorben. Er hat sich zeit seines Lebens der Architektur-Plastik verschrieben. Vom Lande flammend, verband er in seinen Werken Urwüchsigkeit und Natürlichkeit mit vollstimmlichem Wesen. Er schuf zahlreiche Kriegerdenkmäler. Die letzten Jahre standen überwiegend im Dienste öffentlicher Bauten. Ungefähr 20 Jahre hat er sein Können und seine reichen Erfahrungen als Lehrer an der Meisterschule für das gestaltende Handwerk jungen Kunsthandwerkern vermittelt.

Der „Kräutergarten“ von Lobau

Das im Jahre 1714 herausgegebene Buch „Sächsische Merkwürdigkeiten“ von Samuel Grossen enthält u. a. auch den Hinweis auf einen Berg bei Lobau, in den einmal Bergwerkstollen getrieben wurden, die aber wegen Unergiebigkeit wieder aufgelassen wurden. Der Berg ist bewaldet, beim Eingang zu dem Gehölz befand sich in alten Zeiten ein ammutiger Brunnen, der wegen seines süßen und wohlriechenden Wassers der „Honiqbrunnen“ genannt wurde. Da aus dem Berge verschiedene Reite von Mauern vorgefunden wurden, ging die Sage um, daß hier die Stadt Lobau zunächst angelegt werden sollte, wegen des mangelnden Wassers aber in die Tiefe verlegt werden mußte, dort wo sie jetzt steht. Die Bevölkerung besuchte am Ausgang des 18. Jahrhunderts den Berg vor allem deshalb, weil hier auffallend viele medizinische Kräuter wuchsen, weshalb der Berg allgemein der „Kräutergarten“ genannt wurde. Auch Schätze sollen in dem Berg verborgen gewesen und der „wilde Kräger“ beobachtet worden sein.

Hlwersdorf. Mit 85 noch schaffensfroh. Dem Rentner Ernst Ullig ist es vergönnt, im Kreise zahlreicher Nachkommen seinen 85. Geburtstag zu feiern. Er ist noch sehr rüstig und legt sowohl in der Landwirtschaft als auch in seinem erlernten Maurerberuf noch Hand an.

Waldheim. Die Letzte. Die älteste Einwohnerin der Stadt Waldheim, Frau Agnes v. Eberlein, feierte in voller körperlicher Rüstigkeit ihren 93. Geburtstag.

Nachts. Beim Wasserischöpfen ertrunken. Die 53jährige Witwe Emma Keller aus Herrndorf fiel beim Wasserischöpfen aus dem gegenüber ihrer Wohnung stehenden Betriebsgraben infolge plötzlichen Unwohlseins ins Wasser. Da der Vorfall erst zu spät bemerkt wurde, ertrank die Greisin.

Turnen — Spiel — Sport

Handball

Tb. Pulsnitz 1. gegen Td. Ohorn 1. Morgen Sonnabend spielt die 1. und 2. Mannschaft des Td. gegen die gleichen des Td. Ohorn. Das letzte Spiel gewann Td. Pulsnitz mit 9 : 5. Anwurf 17.45 Uhr auf dem Turnerbundplatz. Aufstellung: Hecht, Kristo, Schröder, Müdel, Müller, Richter II, Kunze I, Richter I, Karte, Kunze I, Drib. Ersatz: Voigt, Forster, Guhr.

Td. Pulsnitz 2. gegen Td. Ohorn 2. Anwurf 16.30 Uhr auf dem Turnerbundplatz. Aufstellung: Forster, Fischer, Kohlsche, Guhr, Junker Bauerdorf, Hänsel, Hübler, Voigt, Freudenberg, Werner. Ersatz: Birnbaum, Walter.

Aufstellung des Td. Ohorn. 1. Mannschaft: Oswald I, Kemus, Rasche, Wendt, Lange, Kaiser, L., Sämann, Höfgen, Grohmann, Mager, Kretschel.

2. Mannschaft: Jentsch, Oswald III, Mitsche, Kschischank, Oswald II, Wolf, Mehnert, Schölzel, Born, Frenzel, Freudenberg.

Sachsenport kurz und bündig

Zu sächsischen Radsporthen am Sonnabend das Riesaer Bahnrennen und am Sonntag das Riesaer Straßenrundfahrrennen im Mittelpunkt. Beide Veranstaltungen weisen eine sehr gute Besetzung auf.

Beim Gauwerbesportfest am Sonntag in Oschatz spielen im Handball nicht der Sachsenmeister LB Oschatz und die Sachsenelf, sondern die Stadtmannschaften von Dresden und Leipzig gegeneinander.

Am Sonnabend nimmt die traditionelle Leipziger Sportwoche ihren Anfang, die wieder eine Fülle von Veranstaltungen auf allen Sportgebieten bringt.

Das Gebiet Sachsen tritt am Sonnabend und Sonntag in Greiz zu einem Gebietsvergleichskampf im Ringen und Judo gegen die Gebiete Thüringen, Vaden-Schaf und Hochland an.

Bei der Großen Grünauer Ruderregatta trifft Heinz Guhr (Dresdner Ruderclub) am Sonntag im Großen Einer auf die besten deutschen Stüler.

Ein Gebietsvergleichskampf im Straßenfahren findet am 2. Juli in Dresden im Rahmen der sächsischen Gaumeisterschaften im Einer-Straßenfahren statt. Die HZ-Mannschaften von Sachsen, Franken, Thüringen, Niederschlesien und Mitteltelebe werden sich im Dftragehege über insgesamt 60 Kilometer messen.

Am 15./16. Juli finden die Ranu-Gau- und Gebietsmeisterschaften in Dresden statt. Die Gebietsmeisterschaften für HZ und WB werden schon am Sonnabend ausgetragen. Am Sonntag werden die Ranu-Gruppenauscheidungen für die Deutschen Jugendmeisterschaften zwischen den Gebieten Sachsen, Mitteltelebe und Thüringen durchgeführt.

Im Rudern finden am 2. Juli in Dresden die Gebietsmeisterschaften für HZ und WB statt. Am 9. Juli folgt die Dresdner Ruderregatta mit Wettbewerben für Männer, Frauen und Mädchen. Am 16. Juli wird in Pirna ein Gebietsvergleichskampf im Rudern der HZ zwischen Sachsen, Berlin, Mitteltelebe und Mitteltelebe veranstaltet.

Eine Kurpfuscherin in Neukirch verurteilt

Ein schmutziges Hemd sollte gegen Herzbeschwerden helfen

Die Dummen werden nicht alle. So sagt es der Volksmund. Von weit und breit aus dem Kreise kamen die Leute, jung und ältere Frauen, auch Männer verschiedenen Alters, zu der 52jährigen Linda Cuhria in Neukirch (Kreis Kamenz), um von ihr den heilenden Segen zu empfangen. Dem einen schmerzten die Füße, der andere hatte Zahnschmerzen und der nächste der dummen Patienten hatte es mit Herzbeschwerden zu tun. Schon vor einem Jahr etwa war es der Gendarmei aufgefallen, daß sich in dem Hause der Cuhria, die schon wegen unerlaubter Ausübung der Heilkunde und wegen Betrug vor den Schranken des Gerichts stand, sich in auffälliger Weise ortsfremde Personen aufhielten. Durch die Polizeibehörde darauf aufmerksam gemacht, daß die Angeklagte jede heilkundige Tätigkeit zu unterlassen habe, weil sie nach dem Heilpraktikergesetz vom 17. 2. 1939 nicht zur Ausübung der Heilkunde berechtigt und zugelassen sei, ist die B. bereits als verurteilt zu betrachten. Trotzdem ging der Aufstrom jener Leute weiter, die allein bei der Angeklagten Heilung zu finden glaubten. Während der Hauptverhandlung vor dem Strafgericht, die in der Schule zu Neukirch stattfand, entwickelte sich das Bild einer ganz jenseitigen Dummheit mancher Menschen, die anstatt einen Arzt aufzusuchen, und allein diesem das Vertrauen zu schenken, zu Quacksalbern und Kurpfuschern gehen, deren geheimes Werk heute mehr denn je mit aller Gründlichkeit vernichtet werden muß. Denn Aberglaube und Unglauben führen die Menschen leider zu oft an jene Elemente heran, die von ihrem Wahne besessen sind, andere Menschen von schweren Krankheiten heilen zu können. Man stelle sich nur einmal vor, was die Angeklagte als Heilung und Behandlung angab! Da will sie eine Blinddarmentzündung einfach mit ihren „Kräften“ erkennen, freischt einigemal mit der Hand über die schmerzende Stelle, läßt sich das getragene Hemd ebenfalls geben und „behandelt“ es und dann wird der vom Schmerz Gepeinigete Heilung finden, wird bald gesund werden. Auf die Frage des Sachverständigen vom Staatlichen Gesundheitsamt, ob es besser oder schlimmer geworden sei nach ihrer „Behandlung“, erwiderte die Angeklagte: „Die Leute haben sich nicht wieder sehen lassen!“

Ueberhaupt liefen die Antworten der Angeklagten auf die Fragen des medizinischen Sachverständigen mit aller Deutlichkeit erkennen, daß es sich bei der Angeklagten um eine Person handelte, die noch nicht einmal die schulmäßigen anatomischen Kenntnisse besaß, vielmehr noch die Symptome der wichtigsten Krankheiten kannte, um sich heilenderweise einschalten zu können.

Hiemlich einfältige Antworten konnte man vernehmen, weshalb die Frage auftauchte, wie es möglich ist, daß sich dort so viele Menschen haben „behandeln“ lassen. Die ganz eigenartige Methode, bei dem jeder vernünftige denkende Mensch stutzig werden müßte, bestand hauptsächlich darin, daß der Kranke sein schmutziges Hemd mitbringen oder

schicken mußte und es von der Cuhria „bestreichen“ ließ. Das behandelte Kleidungsstück mußte dann wieder angezogen werden und hatte nach Aussagen der Angeklagten volle Heilwirkung! Für ihre Tätigkeit hatte sie nichts verlangt, doch ließen die meisten der Besucher Geldbeträge und andere Sachen als Entgelt dort. Manchen Tag waren über zehn „Patienten“ da und arbeiteten ein wenig während der Wartezeit in der Wirtschaft mit, wofür sie dann unsonst behandelt wurden.

Der Vertreter des Staatsanwaltes beantragte wegen fortgesetzter unbefugter Ausübung der Heilkunde, also Verstoß gegen § 15 des Heilpraktikergesetzes 500 Mark Geldstrafe, und wegen Betrug, weil die Angeklagte wissen mußte, daß sie nicht heilen konnte, und trotzdem das hinterlassene Geld der Besucher ohne Zögern annahm, zu 2 Monaten Gefängnis. Das Gericht verurteilte die Cuhria wegen Verstoß gegen § 15 des Heilpraktikergesetzes zu 500 Mark Geldstrafe. Betrug konnte nicht nachgewiesen werden. Der Sachverständige des Staatlichen Gesundheitsamtes hatte in der Hauptverhandlung noch erklärt, daß solche Methoden, wie sie die Angeklagte anwandte, für die Volksgemeinschaft gefährlich sind und nie bei ernstlichen Krankheiten zum Heilerfolge führen können. Durch die Ausübung der Heilkunde von einer nicht berechtigten und unfähigen Person können akute schwerste Krankheiten verzögert und nicht rechtzeitig erkannt werden. Somit stellt die Handlungsweise der Angeklagten auch eine Gefährdung der Volksgesundheit dar.

Die erstliche Mahnung des Gerichts an die Angeklagte, nun unter allen Umständen mit der Kurpfuscherei aufzuhören, mag auch den Volksgenossen eine Warnung sein, sich in jedem Falle nur dort in Heilbehandlung zu begeben, wo es sich um eine anerkannte Heilperson handelt. Jeder Aberglaube und Unglaube muß verschwinden, jealides verbrecherische Treiben mit der Heilkunde — größtenteils ungezogen — muß ausgemerzt werden. Bie.

Prof. Dr. Köhliche 75jährig

Der um Sachsens Musikgeschichte sehr verdiente Oberstudienrat i. R. Professor Dr. Richard Köhliche vollendete in Röhieren das 75. Lebensjahr. Er ist der Verfasser der „Geschichte des deutschen Männergesanges“ der „Geschichte der Dresdner Liebertafel“ und der „Geschichte der Universitätsfängerschaft zu St. Pauli in Leipzig“.

Prof. Frühwald 60 Jahre alt

Am 22. Juni vollendete Prof. Dr. med. Richard Frühwald sein 60. Lebensjahr. Er lehrte seit 1914 an der Universität Leipzig und ist ein bekannter Sphibiosforscher. Aus seiner Feder stammen verschiedene beachtliche Werke über Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Amtlicher Teil

Zur Sicherung der Heidebeere wird das Betreten aller — auch der privaten — Waldgebiete außerhalb der zum allgemeinen Gebrauch bestimmten — öffentlichen und markierten — Wege bis zum Tage des Beginnes der Beerenreife verboten.

Das Verbot erstreckt sich nicht auf Jagdausübungsberechtigte und solche Personen, die Arbeiten zur Forstbewirtschaftung in den Waldungen zu verrichten haben.

Gleichzeitig werden das Pflücken, der Anlauf und das Feilhalten von Heidel- und Preiselbeeren vor der Freigabe für alle — auch privaten — Waldgebiete im Kreise Kamenz unterbott.

Der Tag der Freigabe wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Forst- und Polizeibeamten sind angewiesen worden, Uebersetzungen zu Anzeigen zu bringen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 150.— M., oder mit Haft bestraft. Gesammelte Beeren werden eingezogen. Kamenz, am 23. Juni 1944. Der Landrat.

Schluss des amtlichen Teils

Filmveranstaltung

am Sonntag, den 25. Juni 1944, 20 Uhr, im Dombanngasthof Oberlichtenau

Germanin

Nachmittag 4 Uhr Jugendfilm-Veranstaltung
Zahlreichen Besuch erwartet
NSDAP. Ortsgruppe Oberlichtenau



Turnverein Ohorn e.V. i. NSRL. Sommerfest

am 25. Juli 1944 in der Luchsenburg
Stellen aller Abteilungen vollständig punkt 13 Uhr auf dem Dorfsplatz.

Die Einwohnerschaft von Ohorn einschl. der Umquartierten, insbesondere die Eltern mit ihren Kindern sind herzlich eingeladen.

Die Zahnpraxis ist wegen Erkrankung bis auf weiteres geschlossen

Fritz Schloms, Dentist

Anzeigen-Annahme

täglich bis spätestens vormittags 9 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag abend
Schalterschluss: Sonnabends um 4 Uhr.

Verlag des „Pulsnitzer Anzeiger“.



Pilzmannchen spricht: Vergiss mich nicht!

Der Pilzrindum unserer Wälder ist groß. Im Interesse unserer Ernährungswirtschaft ist die Verwertung dieser reichen Erwerbspenden dringender Gebot.

Sammelt Pilze

Oerder's pikante Würze mit Zusatz von Pilzextrakt

HAMBURG-WANDSBEK

Anzeigenschluß 9 Uhr

Rennen
in Dresden
Sonntag, 25. Juni
Beginn 14 Uhr.
Züge zum Rennplatz ab Hauptbhf. 12.43, 13.38 Uhr (o. Gew.)

Dresdner Betrieb sucht für seine Gefolgschaftsmitglieder möbl. Zimmer in Nähe der Bachstraße 14 für sofort oder 15. 7. 1944. Angebote an die Fa. „Durabel“ Männel & Co., Dresden-N. 5, Löbtauerstraße 42.

Gute Nahrung nahe zum Kalben verkauft Schnell, Großnaundorf 33

Siehe dringend gebr. Leder-Fußball (bis 4.— M.) zu kaufen Angebote unter „Fußball“ an die Geschäftsstelle des P. A.

Biere gut erhalt. Lederschulranzen

Suche guterhalt. Aktentafel zu erfr. i. d. Geschäft. d. Sta.

Keiner kann mehr geben als erhat! Jeder Kaufmann macht es sich heute zur besonderen Pflicht, die knappen, aber markenfremden Nahrungsmittel, wie KNORR Suppen- und Soßenwürfel, gerecht zu verteilen. Allerdings kann er der heute so enormen Nachfrage nicht immer entsprechen, da auch die Rohstoffe, die man für Suppen- und Soßenwürfel braucht, größtenteils für die Wehrmacht verarbeitet werden. Denn — Nahrung ist Waffe!

Eine Anzeige in dieser Zeit. bringt Erfolg

Werde Mitglied der NSV.

† 4. 9. 78 † 22. 6. 44
Robert Arwed Söhnel
Justizoberinspektor
In stiller Trauer,
Johanna Söhnel
im Namen aller Angehörigen
Pulsnitz, im Felde, Großpöhrsdorf

Beerdigung Montag, nachm. 1/3 Uhr von der Friedhofshalle. Zugedachte Blumenspenden bitte bei der Friedhofsverwaltung abzugeben.

Strohwitze sprechen übers Waschen!

6. „Na — wie hab' ich das gemacht? War kinderleicht — so wie Du es mir gesagt hast: Die grobe Schmutzwäsche aussortiert und dann ran mit Burnus, dem Schmutzlöser! Diese schwarze Brühe nach dem Einweichen! Herrlich, wie die Burnus-Wirkstoffe das schaffeln! Und hinterher kein scharfes Reiben und Bürsten — kein langes Kochen — aber alles klar und sauber!“

der Schmutzlöser

Säurespritzer entlarvt. Entstehen Säurespritzer von selbst? Nein, — meistens entstehen sie durch Unachtsamkeit. Man denkt vielleicht: „Macht nichts, dazu habe ich ja den Arbeitskittel!“ Aber auf diese Weise kommen jede Woche zehn Flecke zuviel drauf, und der Kittel ist nach kurzer Zeit durchlöchert. Deshalb Vorsicht vor Säureflecken! Jede Sache muß heute doppelt so lange halten als im Frieden — auch der Arbeitsanzug.

Guter Rat von IMI spezial

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach einem Leben rastloser Arbeit und nimmermüder Sorge für die Seinen verschied nach kurzer Krankheit mein lieber, treuer Gatte, unser guter Vater

Arthur Paul Rosenkranz

geb. 17. 4. 1890 gest. 21. 6. 1944

In stiller Trauer
Marta Rosenkranz geb. Haufe
Hilda Freudenberg geb. Rosenkranz
Walter Rosenkranz und Frau
Erich Rosenkranz und Frau
und alle Anverwandten

Obersteina, Geismannsdorf, Bautzen
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. Juni 1944, 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die uns bei dem so tragischen Verlust uns. 1b. Sohnes, Bruders u. Enkels, des Hfjk. Feldw. Heinz Kleinstück erwiesene Anteilnahme und Ehrungen sagen wir allen uns. herzl. Dank. In stiller Trauer Familie Kurt Kleinstück Ohorn, Juni 1944 und Großeltern